die Räder, Federn und das ganze Getriebe mit einem zarten Oele bestreicht, damit die Bewegung erleichtert und dem Roste vorgebeugt werde; eben so soll auch eine fromme Seele, wenn sie ihr Herz recht zerlegt hat, um es recht zu erneuern, dasselbe durch das milde Oel der heiligen Sakramente der Buße und des Altares salben. Diese heilige Uebung wird deine durch die Zeit verzehrte Kraft wieder ersetzen, wird dein Herz erwärmen, wird deine guten Vorsätze wieder neu beleben, und die Tugenden deines Herzens zur neuen Blüthe bringen.

Die Christen der ersten Zeiten übten dieses sorgsam am jährlichen Gedächtnißtage der Taufe unsers Herrn, an welchem, wie der heilige Bischof Gregorius von Nazianz erzählt, sie ihr Glaubensbekenntniß und die Angelobungen des Taufbundes feierlich erneuerten. So wollen auch wir es halten, meine theuere Philothea, wollen uns gerne dazu vorbereiten, und dieses Geschäft mit recht großem Ernste vornehmen.

Haben wir nach dem Rathe unsers Beichtvaters die passende Zeit hiezu ausgewählt, und hast du dich etwas mehr als gewöhnlich in die geistliche und in die wirkliche Einsamkeit zurückgezogen, dann stelle eine, zwei oder drei Betrachtungen über folgende Punkte nach jener Vorschrift an, wie ich sie oben im zweiten Theile vorgezeichnet habe.

## Zweites Kapitel.

Betrachtungspunkte über die Wohlthat, die Gott uns durch die Berufung zu seinem Dienste erwiesen hat; bezüglich auf die obige feierliche Betheuerung.

1) Erwäge die Punkte deiner Betheuerung. Der erste ist, daß du die Todsünde verlassen, verworfen, verabscheut und ihr für immer entsagt hast. Der zweite Punkt ist, daß du dein Herz, deine Seele und deinen Leib sammt Allem, was dazu gehört, der Liebe und dem Dienste Gottes geweiht und geheiligt hast. Der dritte: daß, wenn dir je das Unglück begegnen sollte, in eine sündliche Handlung zu fallen, du alsbald mittels der Gnade Gottes dich wieder erheben wollest. Sind dieß nicht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schöne, gerechte, würdige und edle Entschlüsse? Erwäge also tief in deinem Herzen, wie heilig, vernünftig und erfreulich diese Betheurung ist.

2) Erwäge, wem du dieses feierliche Versprechen gemacht hast, Gott hast du es gemacht. Wenn ein mit Vorbedacht schon einem Menschen gemachtes Versprechen uns strenge zur Haltung desselben verbindet, um wie viel mehr verpflichtet es uns, da wir es gegen Gott abgelegt haben! „Zu Dir, o Gott, sprach David, hat mein Herz geredet; mein Herz hat dieses gute Wort geredet, und ich will es nie vergessen!"

3) Erwäge, in wessen Gegenwart dieses geschah! Im Angesichte des ganzen himmlischen Hofes. Sieh, die heiligste Jungfrau, der heilige Joseph, dein heiliger Schutzengel, der heilige Ludwig, die ganze selige Schaar der Heiligen blickten auf dich herab, und jauchzten in Freude auf und schenkten ihren Beifall deinen Worten; mit dem Blicke unaussprechlicher Liebe sahen sie auf dein Herz zu den Füßen des Erlösers, als es sich seinem Dienste weihte. Eine ganz besondere Freude entstand über dich im himmlischen Jerusalem; und nun, wenn du mit ganzem Herzen diese Vorsätze erneuerst, wird man das Gedächtniß deiner Hingabe feiern.

4) Erwäge, durch welche Mittel und Wege du zu dieser Betheurung gelangtest! Wie lieblich und gnädig erwies sich Gott in dieser Zeit gegen dich! Gestehe die Wahrheit! Wurdest du nicht durch den sanften Zug des heiligen Geistes eingeladen? Waren es nicht die Stricke und Bande der Liebe, mit welchen Gott dein Schifflein zum Hafen des Heils und der Rettung gezogen hat? Ging er nicht voll Liebe an deiner Seite und erquickte dich mit dem süßen Troste der heiligen Sakramente, der geistlichen Lesung und des Gebetes? O, meine theure Philothea, du schliefest, Gott aber wachte über dich; er dachte Gedanken des Friedens über dein Herz, und sann in Liebe über dich.

5) Erwäge, zu welcher Zeit dich der Herr zu deinem großen Entschluße geführt hat! Du standest in der Blüthe deines Lebens! Ach welch ein Glück ist es, das so früh als mög-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lich zu lernen, was wir doch immer nur zu spät uns aneignen! Als der heilige Augustinus im Alter von dreißig Jahren durch Gottes Zug zur Erkenntniß kam, rief er aus: O ewige Schönheit, daß ich Dich erst so spät erkennen mußte! Ach, ich erblickte Dich, aber meine Blicke blieben nicht an Dir haften! Auch du kannst eben so sagen: O ewige Süßigkeit, warum habe ich nicht schon früher Dich verkostet! Ach, und dennoch verdienteſt du es auch jetzt noch nicht, Philothea! Erkennst du aber nun recht deutlich die große Gnade, welche Gott dir erwiesen, da er schon in deiner Jugend dich an sich zog, so rufe mit dem Psalmisten: O mein Gott! Du hast mich erleuchtet, und mein Herz hast Du von Jugend auf geführt; Deine Barmherzigkeit will ich ewiglich verkündigen! Hat er dich aber erst in deinem höhern Lebensalter berufen, ach, meine Philothea, welche große Gnade erwies er dir auch dann! Nachdem du alle die vorhergegangenen Jahre mißbraucht hast, hat dich Gott noch vor deinem Tode berufen, und dem Strom deines Elendes Einhalt gethan, der bei längerm Verlaufe dich in's ewige Verderben geführt hätte.

Erwäge die Wirkungen dieser Berufung; du wirst, denke ich, eine glückliche Aenderung in dir wahrnehmen, wenn du vergleichest, was du warest, und was du jetzt bist. Oder solltest du dieß nicht als hohes Glück anschlagen, daß du dich nun im Gebete mit Gott unterreden kannst, daß du die Neigung und den Willen, Ihn zu lieben, besitzest, daß du deine vielen Leidenschaften, die dich beunruhigten, gedämpft und beruhigt hast, daß du so manche Sünden und Verletzungen deines Gewissens vermieden, endlich um so öfter die heilige Kommunion empfangen hast, als du sie sonst empfangen hättest, und dich mit der Hauptquelle der ewigen Gnaden vereinigtest? O, wie groß und erhaben sind diese Gnaden! Du mußt sie wägen, meine Philothea, mit dem Gewichte des Heiligthums; denn die Hand Gottes hat all dieses gethan. „Gottes gütige Hand, singt David, hat ihre Kraft erprobt und mich erhoben; ich werde nicht sterben, sondern leben, und mit meinem Herzen, mit meinem Munde, mit meinen Werken will ich die Wunder seiner Güte erzählen!"

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nach all diesen Betrachtungen, die, wie du siehst, eine Fülle frommer Anmuthungen enthalten, schließe dann ganz einfach mit einer frommen Danksagung, und mit einem eifrigen Gebete, daß du diese Gnaden gut benützen wollest; hierauf entferne dich mit tiefer Demuth und großem Vertrauen auf Gott, und behalte dir vor, nach dem zweiten Punkte dieser Uebung deine Vorsätze mit Nachdruck zu erwecken.

## Drittes Kapitel.

Von der Prüfung unserer Seele über ihre Fortschritte im gottseligen Leben.

Der zweite Punkt dieser Uebung ist etwas lang, und hinsichtlich seiner Anwendung ist eben nicht nothwendig, daß du ihn auf einmal ganz vollendest, sondern kannst ihn in mehrere Abtheilungen scheiden; das eine Mal z. B. betrachtest du, wie dein Benehmen gegen Gott war; das andere Mal dein Benehmen gegen dich selbst; wieder ein Mal dein Verhalten gegen deinen Nächsten, und wieder ein ander Mal wie du dich gegen deine Neigungen und Leidenschaften verhieltest. Auch ist es nicht nothwendig, auch nicht gerade förderlich, daß du die knieende Stellung hiebei beobachtest, außer am Anfang der Betrachtung, und am Ende derselben, wobei Anmuthungen erweckt werden. Die andern Punkte der Betrachtung kannst du im Auf- und Abgehen, vielleicht noch besser, auf dem Bette ruhend, durchgehen, wenn du anders dich nur recht wach und munter erhalten kannst; mußt auch die Fragepunkte vorher wohl durchgelesen haben. Nothwendig aber ist es, daß man diese ganze zweite Betrachtung in längstens drei Tagen und zwei Nächten vollende, indem man von jedem Tage und jeder Nacht eine Stunde (d. h. einige Zeit, je nachdem man es vermag) hierauf verwendet. Denn wenn man diese Uebung in zu lang unterbrochenen Zeitfristen beendigen wollte, so müßte sie ihre Kraft verlieren, und würde nur schwache Eindrücke zurücklassen. Hast du einen Punkt erwogen, dann bemerke dir deine Versehen und Fehler, und besonders jene, die dir als Hauptfehler aufgefallen



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf